

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

ZEICHEN DER TRANSFORMATION 5: DAS BASISZENTRUM

Der Griff des Muladhara

Die Quelle des Materials für unseren physischen Körper ist das Basiszentrum. Es baut die feste Materie im Gewebe des Körpers auf und reguliert dessen Aktivität und biochemischen Reaktionen. Diese Kräfteinheit und das Bewusstsein, welches die Strukturen des physischen Körpers leitet, wird *Muladhara* genannt. Die alte Wissenschaft des Yoga erklärt, dass das *Muladhara Prithivi* oder das Erdement unseres Körpers regiert und in einer Ordnung hält. Wenn unser Körper unförmig oder ausgemergelt wird, wenn er an Gewicht zu- oder abnimmt, so ist die Aktivität des *Muladhara-Chakras* dafür verantwortlich. Ist das Basiszentrum stark, sind wir kraftvoll; ist es schwach, geht unsere physische Stärke verloren.

Das Funktionieren des Zentrums hängt von der Qualität des vergangenen Karmas ab. Wir wählen dementsprechend unsere Eltern aus und inkarnieren dort, wo bestimmte Qualitäten zur Verfügung stehen. Wenn wir geboren werden, wohnt das Bewusstsein zunächst im Herzen. Von dort strahlt es zum Gehirn aus, zu den Sinnen und ins Denken. Durch das cerebro-spinale System strömt es die Wirbelsäule hinab bis zum Basiszentrum, wo es am tiefsten materiellen Punkt verankert wird. Bis zu diesem Punkt verdichtet sich der Geist in Materie - weiter fällt die Materie nicht herab. Der in der Objektivität lebende Mensch ist vom Griff des *Muladhara* an die physische, astrale und mentale Ebene gebunden.

Die im Basiszentrum ruhende Lebenskraft wird *Kundalini* genannt. Sie erbaut nicht nur unseren materiellen Körper, sie nimmt auch mehr Materie in sich auf als erforderlich und macht so den Körper schwer. Man kann die Seele mit einem mit Wasserstoff gefüllten Ballon vergleichen, der an einem Holzstück befestigt ist und daher nicht aufsteigen kann. Soweit wir mit weltlichen Gedanken beschäftigt

sind, soweit wird das *Muladhara* auch mit weltlichem Material gefüllt.

Die materielle Substanz des *Muladhara* muss verfeinert und die überflüssige Materie ausgetrieben werden, sonst bleiben wir im Dichtphysischen stecken. Die *Kundalini* vom Basiszentrum zu erheben ist nicht ein Versuch, sich mit der *Kundalini* zu beschäftigen. Die Technik dafür ist die spirituelle Praxis.

Die Kundalini

Es gibt viele, die das *Kundalini*-Feuer zu früh anregen und so in psychische Probleme geraten. Das schadet ihrer Gesundheit sehr, nicht nur auf der physischen Ebene, sondern auch auf der emotionalen und mentalen Ebene. Deshalb darf das *Kundalini*-Feuer nicht angeregt werden, solange man nicht gewissen Regeln im Leben folgt. Das Basiszentrum wird von der Aktivität des siebten Strahls regiert; dies bedeutet Rhythmus und Ordnung im Leben. Indem wir unser Leben nach einem Rhythmus organisieren, arbeiten wir mit dem siebten Strahl und beginnen, die Bindung ans Basiszentrum zu überwinden. Wenn wir Arbeit, Essen und Schlaf in einen Rhythmus bringen, belebt dies das innere Feuer. Auch durch rhythmisches Atmen wird das Feuer in den Körperzellen stimuliert. So kann das *Kundalini*-Feuer den Körper transformieren. Es durchdringt alle Ebenen der Materie.

Die *Kundalini* wird als eine Schlange beschrieben, die sich mit dreieinhalb Windungen um das Basiszentrum windet. Die Windungen stellen die physische, astrale und die niedere Hälfte der mentalen Ebene unserer Existenz dar. Die andere, bessere Hälfte kommt von oben herab. Wir müssen die dritte Unterebene der Mentalebene erreichen, um den Einfluss der Materie zu überwinden.

Das kosmische Jupiterprinzip

Die dreieinhalb mit der Materie verbundenen Teile können entwickelt werden, wenn wir wissen, wie man mit allen vier Blütenblättern des Basiszentrums wirkt. Diese vier Blütenblätter tragen vier Klänge, mit einem weiteren Saatklang im Zentrum, DAM. Die verdichtende Energie im Basiszentrum ist Saturn; er ist der Herrscher des niederen *Muladhara* und verursacht die starke Verbindung des Bewusstseins mit der Materie. Das höhere *Muladhara* dient dazu, uns aus der Materie zu befreien. Im höheren *Muladhara* wird das kosmische Jupiterprinzip verehrt, der elefantenköpfige Gott *Ganesha*. Jupiter führt zu einer Erweiterung des Bewusstseins. Die Energie von Jupiter finden wir im Kopfzentrum, dem *Sahasrara*, welches dem Nordpol entspricht, während der Südpol in uns das *Muladhara* ist. Die Weisheitslehren erklären nun, dass der Geist dadurch aus der Bindung an die Materie befreit werden kann, indem das kosmische Jupiter-Prinzip im Basiszentrum angerufen wird, mit Klang, Farbe und Form. Dies ist, als ob man einen Elefanten in einer kleinen Hütte einsperrt. Für ihn ist der Raum zu eng, und er bricht alles um ihn herum auf und befreit sich. So wird in der Mitte dieses Zentrums ein weisser Elefant visualisiert, auf dem sich das Symbol des kosmischen Denkvermögens namens *Indra* befindet. Er trägt das Geheimnis des Klangs, das mit Materialisation verbunden ist. Die evolutionäre Farbe des Basiszentrums ist violett, während seine involutionäre Farbe ein bräunliches Rot ist. Das kosmische Jupiterprinzip wird mit dem viersilbigen Klang GANAPATI angerufen, einem Namen des elefantenköpfigen Gottes, dessen Klangeigenschaft GAM ist: GAM GANAPATAYE NAMAHA. Durch das Äussern dieser Klangpotenz wird der vierblättrige Lotos des Basiszentrums vollkommen geordnet. GANAPATI macht das objektive Leben stabil und verleiht uns Ausweitung und Erfüllung. So lässt Saturn uns los und die Herrschaft über das Basiszentrum geht auf Jupiter über.

Agastya, Meister Jupiter, arbeitet mit dem Basiszentrum und stimuliert die *Kundalini*. Wenn wir den Klang CVV äussern und während 15 Minuten morgens und abends das innere Wirken beobachten, wird die *Kundalini*-Kraft belebt und arbeitet von unten nach oben. Meister CVV sagt: „Ich trete in eure *Kundalini* ein und beseitige das überflüssige Material.“ Beim Gebet tritt der Meister in unser Herz ein und geht weiter zum Basiszentrum. Er beginnt dort, subtile Bewegungen auszuführen, um den Körper neu zu strukturieren. Das System wird mit viel Prana gefüllt und auf dieser Grundlage ein starker Ätherkörper erbaut. Die Bewegung wird so fein, dass es nur noch eine Pulsierung und keine äussere Bewegung mehr ist. Diese Pulsierung bewegt sich in den sechs Zentren, je nach Notwendigkeit. So entsteht eine Aufwärtsbewegung der Energie. Sie löst die Bindung an das Basiszentrum und hilft zu einer allgemein losgelösten Haltung gegenüber den Dingen, die uns umge-

ben. So können wir in höhere Bereiche des Seins emporsteigen. Bis wir zur Buddhi-Ebene, das Reich der Schönheit, erhoben sind, arbeitet der Meister durch die *Kundalini* weiter.

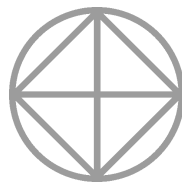
Der aufwärtsführende Pfad

Das höhere *Muladhara*-Zentrum wird vom Schützen regiert. Der Teil des Zeichens, der bei 0° beginnt und bis 13°20' geht, wird "Mula" genannt, nach dem "Stern des Fundaments", *Mula*, bei 0° im Schützen. Hier öffnen sich zwei Wege; auf dem einen, *Devayana* genannten Weg der „Kinder des göttlichen Pfades“ steigen die Seelen in höhere Kreise zu ihrem Ursprung zurück. Der andere Weg der „Kinder des karmischen Pfades“, *Pitriyana* genannt, führt die Seelen ihrer Neigung entsprechend noch tiefer in die Materie hinab. Er führt über einen Energiewirbel unterhalb des *Muladhara* in die Oberschenkel, wo untermenschliche Wesen in der groben Materie existieren.

Der aufwärtsführende Pfad vom *Muladhara* zum *Ajna*-Zentrum und zum *Sahasrara* wird der Pfad der *Sushumna*, des „guten Fadens“ genannt, dem entlang der Aufstieg erfolgt. Die Tore zur Säule der *Sushumna* sind gut bewacht. Wer nicht richtig vorbereitet ist, kann nicht eintreten. Das Tor zum Aufstieg und zur Unterwelt bewacht ein Hund. Dieser Hund, in der griechischen Mythologie *Cerberus* genannt, ist der Hundstern, Sirius; in den vedischen Schriften heisst er *Sarama*. Man sagt, dass dieser Hund drei Köpfe hat und einen schlangenförmigen Schwanz. Er reicht zum niederen *Muladhara* und noch weiter hinab. Der Hund ist sehr wachsam, um alle unerwünschten Elemente fernzuhalten, damit sie nicht eintreten können. Daher werden jene, die beobachten, still und schweigend sein können, mit Wachhunden verglichen.

Dattatreya ist der dreiköpfige Herr, der sich im *Muladhara* befindet. Er gilt als der Herr des Sirius, der immer von vier Hunden umgeben dargestellt wird. Das *Muladhara* hat vier Blätter. Neben *Dattatreya* gibt es in der vedischen Tradition drei weitere im *Muladhara* herrschende grosse kosmische Intelligenzen, die auf den vier Blütenblättern des Zentrums arbeiten - *Ganesha*, *Hanuman* und *Kapila*. *Kapila* gab die vierfältige Weisheit heraus; seine Lehren sind so alt wie der Planet. Diese Informationen sind Hinweise, mit denen wir später arbeiten können. Die vier grossen *Devas* können gleichzeitig zwischen dem *Sahasrara* und *Ajna* wirken und von dort her aus dem *Muladhara* emporheben. So können wir sie um Hilfe bitten, uns aus den Tiefen der Materie zu den höchsten Ebenen emporzuheben.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Spiritueller Heilen / Dattatreya / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Spirituelle Astrologie*. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org).



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte. Kreis des Guten Willens